

Laibacher Zeitung.



Abonnementspreis: Mit Postversendung: ganzjährig fl. 15, halbjährig fl. 7.50. Im Comptoir: ganzjährig fl. 11, halbjährig fl. 5.50. Für die Zustellung ins Haus ganzjährig fl. 1. — Insetionsgebühr: Für eine Zeile bis zu 4 Zeilen 25 kr., größere per Zeile 8 kr.; bei öfteren Wiederholungen per Zeile 3 kr.

Die „Laib. Ztg.“ erscheint täglich, mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage. Die Administration befindet sich Congressplatz Nr. 2, die Redaction Barmherziggasse Nr. 15. Sprechstunden der Redaction von 8 bis 10 Uhr vormittags. Unfrankirte Briefe werden nicht angenommen, Manuscripte nicht zurückgestellt.

Ämtlicher Theil.

Seine k. und k. Apostolische Majestät haben mit Allerhöchster Entschliessung vom 21. Februar d. J. dem griechisch-katholischen Bischofe von Przemyśl Constantin Czernowicz den Orden der eisernen Krone zweiter Classe tagfrei allergnädigst zu verleihen geruht.

Seine k. und k. Apostolische Majestät haben mit Allerhöchster Entschliessung vom 19. Februar d. J. dem Domherrn des griechisch-katholischen Metropolitan-Capitels in Lemberg Johann Czapeliski den Orden der eisernen Krone dritter Classe tagfrei allergnädigst zu verleihen geruht.

Seine k. und k. Apostolische Majestät haben mit Allerhöchster Entschliessung vom 23. Februar d. J. über einen vom Minister des kaiserlichen und königlichen Hofes und des Aeußern erstatteten allerunterthänigsten Vortrag die Legationsräthe zweiter Kategorie Karl Holste-Koziebrodzki zu Legationsrathen erster Kategorie, die mit dem Titel eines Legationsrathes ersten Ranges bei der k. und k. Botschaft in Constantinopel, Jaroslaw Grafen Wisniewski von Wisniewo und Albert Grafen Mensdorff-Pouilly-Dietrichstein zu Legationsrathen zweiter Kategorie, ferner den mit dem Titel eines Legations-Secretärs belaudeten Consul Giza von Gaspardy belaudeten Gesandtschafts-Attachés Dr. Ludwig Grafen Székényi von Szérvár und Felsö-Bidél, Capitän Grafen Hadik von Futak, Doctor Alexander Musulin von Gomirje und Doctor Adam Grafen Tarnowski von Tarnow zu Legations-Secretären allergnädigst zu ernennen geruht.

Seine k. und k. Apostolische Majestät haben mit Allerhöchster Entschliessung vom 23. Februar d. J. den Legations-Secretären Adalbert Rakovszky von Nagy-Rákó und Leopold Grafen Berchbold tagfrei den Titel eines Legationsrathes und den Gesandtschafts-Attachés Dr. Julius Szilassy von Szilas und Pilis, Dr. Ludwig Freiherrn von Flotow, Dr. Hans Ludwig Wagner, Dr. Heinrich Ritter Löwenthal von Linau und Dr. Josef Grafen Somssich de Saárd

Feuilleton.

* Philharmonische Gesellschaft.

V. Mitglieder-Concert am 26. Februar 1899; Rückblick.

Nach dem Präludium zweier kleinerer Compositionen haben die Philharmoniker das letzte Mitglieder-Concert dieser Saison mit einem Voll-Accord geschlossen, indem sie Brahms' herrliche D-dur-Symphonie mit einer Vollendung vortrugen, die helles Entzücken erweckte.

Dem Publicum in Laibach wurde das tiefsinnige Werk im Jahre 1895 zum erstenmale vermittelt; auch damals war Meister Böhner bemüht, jede einzelne Schönheit desselben ins hellste Licht zu setzen, ohne daß der beabsichtigte Erfolg erreicht wurde, denn die Zuhörer nahmen die Symphonie wohl mit der gebührenden Achtung, jedoch kalt auf. Die Begeisterung, die bei der zweiten Aufführung am 28. Februar jedem Recht zu geben, scheint unjener wiederholten Darlegungen die Künstler und Publicum in den philharmonischen Concerten verbunden, sich immer enger gestalten und daß das Concert-Publicum allmählich jene Aufnahmefähigkeit erlangt, die es befähigt, auch Werke zu erschaffen und zu würdigen, die an das geistige Verstandnis die höchsten Anforderungen stellen.

Der rühmende Beifall, durch den der Dirigent der Concerte Herr Musikdirector Böhner geehrt

den Titel eines Legations-Secretärs allergnädigst zu verleihen geruht.

Seine k. und k. Apostolische Majestät haben mit Allerhöchster Entschliessung vom 16. Februar d. J. dem Factor erster Classe der Hof- und Staatsdruckerei Franz Kirsch, anlässlich der von ihm erbetenen Veretzung in den dauernden Ruhestand, das goldene Verdienstkreuz allergnädigst zu verleihen geruht.

Der Finanzminister hat die Steuer-Inspectoren Dr. Karl Dietrich und Dr. Rudolf Wohlfarth zu Steuer-Oberinspectoren für den Bereich der Finanz-Landesdirection Graz ernannt.

Nichtamtlicher Theil.

Das Programm des ungarischen Ministerpräsidenten.

Sämmtliche Wiener Blätter befaßten sich mit dem Programme des ungarischen Ministerpräsidenten, das fast ausnahmslos mit lebhaftester Zustimmung begrüßt wird.

Das „Fremdenblatt“ findet in den Reden, die Széll in der liberalen Partei und im Abgeordneten-Hause gehalten hat, eine unzweideutige Bekräftigung aller Voraussetzungen, die man an die Berufung dieses Staatsmannes geknüpft habe. Er habe sich als begeisteter Anhänger des Ausgleichwerkes vom Jahre 1867 und ebenso als rückhaltloser Vertreter des liberalen Programms declariert. Die mit Offenheit und Wärme angekündigte Anhänglichkeit an Geist und Wortlaut der dualistischen Gesetze berechtige zur Erwartung, daß auch die endliche Fixierung des wirtschaftlichen Verhältnisses zwischen Oesterreich und Ungarn, durch welche Formen auch es sich noch durchzwängen sollte, den Zwecken des Dualismus entsprechen werde und man dürfe aus derselben die Gewissheit ableiten, daß weder die ungarische Regierung, noch die liberale Partei die jetzt freigewordene Hand zu einer Trennung der wirtschaftlichen Gemeinsamkeit, zu einer Sprengung des bisherigen Verhältnisses benützen wollen. — Damit sei die Continuität der wirtschaftlichen Gemeinsamkeit gesichert.

Die „Neue Freie Presse“ erblickt in dem Cabinet Széll einen lebendigen Beweis dafür, daß Parlamentarismus und Majoritätsprincip auch bei Achtung der Rechte der Minorität bestehen können, und erkennt es als die Aufgabe dieses Cabinetes, die Banffy'sche Hinter-

wurde, klang jedoch nicht nur als Zeichen des Dankes für die Genüsse der verfloßenen Concertzeit, es klang vielmehr auch der Wunsch durch, auf der einzigen richtigen Bahn rüstig fortzuschreiten, die siegreiche Fahne der philharmonischen Gesellschaft hochzuhalten und die Künstler von Erfolg zu Erfolg zu führen.

Eingeleitet wurde das Concert mit der Toccata für Orgel von J. S. Bach, in F-dur, instrumentiert von Heinrich Effer. Die wertvolle Composition wurde mit aller Pietät, die wir dem großen Altmeister schulden, wiedergegeben und mit gleicher Pietät vom Publicum entgegengenommen.

Die sonnige Heiterkeit mit all ihrer entzückenden Anmuth und Innigkeit Mozarts offenbart sich in der so selten gehörten concertanten Symphonie für Violine und Viola. Das Andante erschließt uns wahrlich den Mozart'schen Himmel mit all seinen überirdischen reinen, bejelgenden Freuden.

Herr Concertmeister Hans Gersfner brachte mit seinem Schüler Herrn Dr. Rudolf Sajovic mit der zarftesten Innigkeit, der feinsten Ausarbeitung aller geistvollen Einzelheiten und vollendeter Technik das Werk bestreichend zur Geltung; beide Künstler ernteten die reichste und schmeichelhafteste Anerkennung. —

Ein Rückblick auf den Inhalt der reichhaltigen Vortrags-Ordnungen der fünf Mitglieder-Concerte dieser Saison belehrt uns überzeugend, wie viel Anregung, Belehrung und ehrlichen künstlerischen Genuss wir ihnen verdanken. Als Wahrzeichen echter Kunst ragen natürlich die großen symphonischen Werke hervor, deren würdige Wiedergabe zu den traditionellen

lassenchaft, deren Theil auch der österreichisch-ungarische Ausgleich sei, zu liquidieren. Anscheinend enthalte das Széll'sche Programm auch auf die letztere Frage eine günstige Antwort, weil darnach die Politik der Regierung auf dem Ausgleichsgesetze vom Jahre 1867 und den Principien des Liberalismus beruhe. Allein die für die Lösung der Ausgleichsfrage construierte Formel entspreche nach Ansicht des Blattes nicht dem 1867er Gesetze. Damit dieses vollständig zur Durchführung gelange, müsse auch in Oesterreich, sowie es in Ungarn geschehen ist, ein Compromiß zustande kommen.

Das „Neue Wiener Tagblatt“ deduciert aus dem Programme Szélls, er strebe jene ideale politische Zukunft an, die man jetzt nicht ganz als Utopie betrachten dürfe. Es beruft sich auf die zustimmenden Erklärungen aller oppositionellen Parteiführer und betont, daß in dem Programme kein Ungar einen Stein des Anstoßes erblicken könne. Es sei in der auswärtigen und inneren Politik ein Programm der Treue, in staatsrechtlicher Hinsicht ein Programm von tadelloser Correctheit.

Die „Reichswehr“ anerkennt, daß sich die Situation zur vollständigen Befriedigung aller aufrichtigen Freunde der Monarchie geklärt habe. Herr von Széll habe ein Programm der Loyalität entwickelt und gedanke den Nachweis zu erbringen, daß ungarische und Reichsinteressen identisch sind. Wenn Herr von Széll seine Zusagen einlöst und ihm die Legislative dabei ihre Mithilfe leiht, dann werde in Ungarn auf allen Gebieten des culturellen, politischen und wirtschaftlichen Lebens wahrer Fortschritt erstehen. Der bleibende Wert des Széll'schen Programmes bestehe darin, daß es in gleicher, harmonischer Weise die Bedürfnisse Ungarns, wie jene des Reiches wahrnehme.

Das „Vaterland“ constatirt, daß die durch die Obstructioncoalition geschaffene Uebermacht der Majorität und die weit größere Stärke der Regierung die Verhältnisse für die Katholiken viel ungünstiger gestaltet habe. Allen werde „Recht und Wahrheit“ eher zugestanden werden, als den Katholiken. Es sei das bestehende System nicht gestürzt, sondern bloß prolongiert und neu gekräftigt worden. Das sei der „Triumph“ der Obstruction.

Das „Wiener Tagblatt“ weist darauf hin, daß die Regierungsmajorität nunmehr über die statliche Ziffer von 313 Mitgliedern verfüge. Széll habe aber seine Stärke nicht bloß in der Zahl, sondern in dem Friedensbedürfnisse, das man tief empfindet und in

Ruhmesthaten der altherwürdigen Gesellschaft gehört. Die Erinnerungsfeier an Beethovens Geburtstag erfreute uns mit der Aufführung der zweiten Symphonie des Unsterblichen, das zweite Mitglieder-Concert überraschte uns mit der prächtigen, pathetischen Symphonie von Tschairowsky, das letzte Mitglieder-Concert beschloß — wie bereits erwähnt — die D-dur-Symphonie von Brahms.

Zu besonderem Danke fühlte sich das Publicum für die Wiederholung der geistesprühenden symphonischen Dichtung „Tasso“ von Liszt im ersten Mitglieder-Concert verpflichtet; die Ouverturen zu Coriolan von Beethoven, Manfred von Schumann, das poetisch-johne Rotturmo aus dem Sommernachtstraum von Mendelssohn fanden die vollste Würdigung und Anerkennung.

Die wichtige Errungenschaft, ehrend für die Schulen und ausgezeichneten Lehrer, vor allem für Herrn Concertmeister Hans Gersfner, durch die Vorführung eines eigenen trefflichen Streicherchors, der das Programm des vierten Mitglieder-Concertes so genussreich besorgte, haben wir seinerzeit sehr eingehend erörtert und gewürdigt.

Besonders glücklich war die Gesellschaft in der Wahl der Solisten, die den Concerten Glanz und Ansehen verliehen. Die vornehmste und hervorragendste Künstlerin Frau v. Januschowsky-Neuendorff fascinierte die zahlreiche Kunstgemeinde durch den herrlichen Vortrag der großen Persido-Arie von Beethoven und durch die hinreißend schöne Wiedergabe des Liebestodes aus „Tristan und Isolde“ von R. Wagner.

seinem Programme, in welchem ebenso die nachdrückliche Betonung des Dualismus, als der unverrückbaren staatsrechtlichen Grundlage des ungarischen Staates und des Liberalismus, als des politischen Glaubensbekenntnisses einer freiheitsliebenden Nation, auf welche Fundamente Koloman von Széll sein Programm aufbaut, überaus sympathisch berührt.

Das „Neue Wiener Journal“ hebt hervor, daß Széll, im Gegensatz zu Koloman Tisza, das politische Leben als eine Kette von Compromissen bezeichne. Es zeige sich in der That, daß sich das Staatschiff mit dieser Kette sicher genug verantern lasse.

Die „Deutsche Zeitung“ versichert, daß man große Erwartungen dem neuen Ministerpräsidenten entgegenbringe, doch will das Blatt abwarten, ob der Friedenshymnus, der jetzt in Ungarn angestimmt werde, ohne Dissonanz ausklinge und Széll das halte, was er verspricht.

Das „Deutsche Volksblatt“ vermißt im Programme Szélls eine Präzisierung seiner Stellung zum Ausgleich, namentlich in der Richtung, ob er die bisherige Vertheilung der Lasten für eine gerechte und angemessene halte. In den Neuerungen Szélls über die ungarischen Angelegenheiten vermißt es Andeutungen über die Freiheit der Wahlen und über ein Nationalitäten-Gesetz. Szélls Programm sei durch das Festhalten an der traditionellen Politik ungarischer Machthaber und Hinneigen zu dem Standpunkte der Ultras charakterisiert.

Die „Österreichische Volkszeitung“ sagt, man müsse sich diesseits der Leitha in dem Urtheile über die mögliche Rückwirkung des neuen ungarischen Curtes auf die österreichischen Verhältnisse einige Zurückhaltung auferlegen. Es sei aber aus der neuen Situation in Ungarn die Ermuthigung zu schöpfen, daß sie als Vorbild für die Gestaltung dienen werde, welche naturnothwendig hier die Dinge nehmen müssen.

Das „Illustr. Wiener Extrablatt“ bezeichnet das Programm Szélls als ein solches, daß man ihm sowohl vom Standpunkte der Interessen der Gesamtmonarchie, wie der österreichischen Reichshälfte fast in allen Punkten beipflichten könne.

Politische Uebersicht.

Laibach, 3. März.

Der „Reichswehr“ zufolge soll man sich im Schoße der Regierung als Vorbereitung zur Lösung der Sprachenfrage mit dem Gedanken der Errichtung von Kreisämtern in Böhmen beschäftigen.

Die ungarischen Minister dürften, wie die „Neue freie Presse“ berichtet, in der nächsten Woche nach Wien kommen. Bei dieser Gelegenheit sollen die Verhandlungen über die Durchführung des Ausgleiches neuerdings beginnen. Die ungarische Regierung halte daran fest, daß die Geltung des Bankprivilegiums bis zum Jahre 1910 dauern soll.

Mit gespannter Aufmerksamkeit und tiefem Mitgefühl verfolgt man überall die Entwicklungsphasen der Krankheit des Heiligen Vaters. Es hat sich leider die Nothwendigkeit eines operativen Eingriffes herausgestellt, der zwar glücklich vollzogen wor-

Das Publicum hatte hiebei den besonderen Genuß, das Vorspiel und die Begleitung in den glühenden Tonfarben Wagner'scher Kunst, vom Orchester glänzend vermittelt, zu hören.

Eine vielversprechende geniale Pianistin lernten wir in Fräulein Tony Dolfus kennen, die mit dem bewundernswürdigen Vortrage des Clavier-Concertes in Es-dur von Beethoven Beifallstürme erweckte.

Die Violinvirtuosin Fräulein Muck fand für den anmuthigen Vortrag des Violinconcertes von Mendelssohn große Anerkennung, die auch den Concertsängerinnen Fräulein von Haager und Billy Reiter ob ihrer schönen Leistungen gezollt wurde. Unsere treffliche heimische Pianistin Fräulein Karinger lieferte im Vereine mit ihrem Lehrer Herrn Director Böhrer durch den geistvollen Vortrag der Schumann'schen Variationen, op. 46, neuerlich einen hervorragenden Beweis ihres Könnens.

Als größte Errungenschaft und zugleich bester Erfolg der philharmonischen Concerte ist zweifellos das stete Anwachsen der großen treuen Schar ehrlicher Freunde, die sich unsere Philharmoniker durch ihre Kunst erworben haben, zu begrüßen. Wir freuen uns dessen um der Kunst und um der Künstler willen; das Publicum ehrt sich jedoch in rühmender Weise durch seine Begeisterung für die edelste der Künste und stellt seiner musikalischen Bildung und seiner geistigen Empfänglichkeit hiedurch das glänzendste Zeugnis aus. Mit freudiger Erwartung sehen wir dem Schluß- und Marksteine des stolzen Concertbaues der Saison, der Aufführung von Liszt's „Heiliger Elisabeth“, noch entgegen. Das herrliche, geistvolle Werk wird wieder alles versammeln, was dem ewig Schönen, den Harmonien lauscht.

den ist, dessen Folgen aber im Augenblicke noch nicht ganz zu übersehen sind; immerhin lassen die Berichte hoffen, daß alles gut verlaufen werde, wenngleich man im Vatican, wie gemeldet wird, auch mit der Möglichkeit eines schlimmen Ausganges zu rechnen beginnt. Bewunderungswürdig ist die moralische Widerstandskraft des greisen Papstes, der den Schmerz nicht nur mit Standhaftigkeit ertrug, sondern auch noch das Bedürfnis empfand, den Aerzten seine Anerkennung in gütigen Worten auszusprechen.

Nach einer der „Pol. Corr.“ aus Cetinje zugehenden Meldung verlautet dort, daß der Besuch des Fürsten Nikolaus in Constantinopel auf unbestimmte Zeit verschoben worden sei.

Die kretische Nationalversammlung beabsichtigt den Beschluß zu fassen, daß beim Eintritte einer Vacanz an der Spitze der kretischen Regierung der Nationalversammlung das Recht zustehen soll, einen Fürsten zu wählen, der keiner weiteren Bestätigung bedürfen würde.

Nach einer der „Pol. Corr.“ aus Sofia zugehenden Meldung hat sich die durch die Berufung des Cabinets Grefow bewirkte Schwendung der Stambulowistischen Partei nunmehr auch in dem Umstande manifestiert, daß Petkow, der bekanntlich der intimste Freund Stambulows war und den Fürsten oft in der „Swoboda“ auf heftigste angriff, sich diesertage im Palais vorgestellt hat.

Die Russische Telegraphenagentur erfährt, der gegenwärtige russische Botschafter von London, von Staal, sei vom Kaiser Nikolaus dazu ausersehen, als bevollmächtigter Vertreter Rußlands an der im Haag zusammentretenden Abrüstungsconferenz theilzunehmen. In der Eigenschaft eines Specialdelegierten für alle völkerrechtlichen Fragen wird Professor de Martens den Botschafter Staal begleiten. Seitens der russischen Ministerien werden außerdem Specialdelegierte ernannt werden. Die russische Telegraphenagentur fügt dieser Meldung hinzu, daß die Wahl des ältesten russischen Diplomaten für diese wichtige Mission das ganz besondere Interesse beweise, das Kaiser Nikolaus dem Gelingen des großen Werkes entgegenbringe. Botschafter Staal wird sofort nach Beendigung der Arbeiten der Conferenz auf seinen bisherigen Posten zurückkehren.

Wie man aus Paris meldet, hält eine große Anzahl der Senatoren an der Candidatur des Botschafters in Constantinopel, Herrn Constans, für das Präsidium des Senates fest. Sollte er jedoch diese Würde endgiltig ablehnen, so würde Finanzminister Peytral die meisten Aussichten haben, zum Präsidenten des Senates gewählt zu werden.

Das englische Unterhaus hat mit einer bedeutenden Majorität die Verlängerung der Schulpflicht beschlossen. In zweiter Lesung wurde nämlich mit 317 gegen 59 Stimmen der vom Abgeordneten Robson eingebrachte Gesetzentwurf angenommen, durch welchen das Alter, in welchem Kinder die Schule nicht mehr zu besuchen brauchen, von 11 auf 12 Jahre erhöht wird.

Nach einer der „Pol. Corr.“ aus Paris zugehenden Meldung bezeichnet man dort die Nachricht eines englischen Blattes, daß König Menelik von

Abyssinien von französischer Seite angeführt den Khalifa bei dessen Actionen gegen die Engländer zu unterstützen, und sich selbst bereits in Fühlung gesetzt habe, als tendenziöse Erfindung, die in ernstesten englischen Blättern gewiß nicht den geringsten Glauben finden würde.

Tagesneuigkeiten.

— (Graf Georg Apponyi) ist auf Schloß Eberhard gestorben. Derselbe hat ein literarisches Leben Ungarns eine hervorragende Rolle gespielt. Er war auf dem Reichstage 1843 bis 1844 Führer der konservativen Partei. Nach den Märztagen verlebte einige Jahre in Zurückgezogenheit und wurde im Jahre 1859 als lebenslangliches Mitglied in den k. k. Reichsrath zu Wien berufen. Apponyi trat als Vertreter der Selbstständigkeit Ungarns auf und einer der einflussreichsten Führer der nationalen Bewegung. 1865 trat er als Abgeordneter ins Unterhaus und zunächst die vermittelnde Partei der gemäßigten Liberalen an und schloß sich dann der Deak-Partei an. 1869 nahm Graf Georg Apponyi am politischen Leben nicht mehr theil.

— (Das Urbild der „Mignon“.) Das Urbild der scheinbar ausschließlich Goethe'schen Phantasie entsprungenen Gestalt der Mignon, die zahlreiche Compositionen so populär geworden sind, ist ein Vortrag, den Dr. Richard Rosenbaum kürzlich im Wiener Goethe-Verein gehalten hat, interessanter Schlüsse: 1764 trat ein italienischer Equilibrist in Caratta in Göttingen mit seiner Truppe auf. Der selbst zog ein Kind, das scheinbar einer vornehmen Familie entstammte und nur gezwungen seine Kunst übe, bald die Aufmerksamkeit auf sich. Das Kind, die Kleine sei von Caratta gerannt, behördlichen Untersuchung entzog sich dieser durch Flucht. Das Schicksal der elfjährigen Petronella hatte in Göttingen einen tiefen Eindruck gemacht. Ein junger Dichter besang sie in einem Cyclus von Gedichten, der vom Vortragenden erst kürzlich wieder aufgeführt worden ist. Daniel Schiebeler, der Herausgeber der Sammlung, ein Göttinger Student, überlieferte darauf nach Leipzig, wo er nachweislich viel mit den jungen Goethe verkehrte. Ein Jahrzehnt später dichteten sich die Erzählungen von der Göttinger Mignon zur Figur der Mignon, die den Kern des „Wilhelm Meister“ bildet.

— (Der sprechende Krautsack.) Als der von Wien nach Pest abgelassene Vormittagszug in Preßburg einfuhr, sah man auf dem Bahnsteig einen Bauern, der auf dem Rücken einen Sack trug. Entweder fanden sie keines oder sie getrauten sich nicht, in ein solches einzusteigen, kurz und gut, der Zug schon nahe der Abfahrt, als endlich ein Schaffner entschlossen das Bauernpaar in ein schon fast vollen Abtheil dritter Classe hineinschob. Das Ehepaar saß einander gegenüber und der Bauer stellte den Sack auf seine Füße. Der Zug setzte sich bald in Bewegung. Der Schaffner kam, um die Karten zu maritim. Schaffner gab hierauf die Weisung, daß der Bauer den Sack auf das für das Gepäck bestimmte Brett stellen müsse, doch wurde dieser Weisung nicht Folge gegeben.

„Sie sind, wie ich sehe, bei der Bahn?“ fragte die Weichenstellerin. „erwiderte Krause, sich die Brust werfend.“

„Aha!“ machte Wilson. „Ein ehrenwerter Mann, aber auch ein gefährlicher! An Ihnen liegt es, den Zug entgleisen kann, oder ob er glücklich einfährt.“

„Mir passiert so leicht nichts!“ prahlte Wilson. Eine diabolische Freude regte sich in den Worten in dem Herzen des Engländers. „Sein Mann! Eitel und roh, beschränkt und offenbar voller Pflichttreue — auf diesen muß ich lassen, wie auf keinen besser, nachher alle Pläne des Planes werfen, den er eronnen hatte.“

nur und fragte: „Bei welcher Bahn sind Sie denn?“ „Bei der Stettiner, Herr!“ „Aber auf dem Bahnhof in Berlin?“ „Nein, jetzt bin ich auf dem großen Bahnhof in Carow der dienstthuende Beamte.“

„Sind Sie da allein?“ „Als Beamter augenblicklich, ja, aber ich bin natürlich über Arbeiter zu befehlen.“

denn der Herr so viel?“ fragte Krause plötzlich erwachenden Mißtrauen. „Ich bin ein englischer Bahningenieur und lerne die deutschen Bahnen kennen.“ „Ich bin Herr Wilson, der Wahrheit gemäß.“ „Ich bin mit den und den Herren“, er nannte eine Reihe von Namen, die auch Krause zum Wohl bekannt waren, „und sie haben mich überall umzugehen. Hier ist meine Karte, überreichte dem Manne, dessen Respect immer wuchs, eine Visitenkarte, und Krause griff an Mühe.

Der Doctor.

Roman aus dem Leben von L. Jdeler.

48. Fortsetzung.

Krause hatte nun indes, wie viele solche untergeordnete Menschen, eine ungeheure Meinung von seiner eigenen Wichtigkeit; er war sehr eitel auf seine Beamten- und suchte etwas darin, sich tadellos zu führen. Das war ein guter Zug an dem sonst so brutalen Menschen. Er war pflichttreu und gewissenhaft bis auf das Kleinste und würde sich selber eine Dienstvernachlässigung nie vergeben haben.

Mürrisch und trotzig blickte er den fremden Herrn an, der ihm einen unwillkürlichen Respect einflößte. Als der Engländer schwieg und den Beamten gleichfalls anblickte, sagte er zuletzt in grobem Tone:

„Sie sind einer von den Vornehmen von vorhin! Sie wollen mich wohl zur Rede stellen? Sie können gehen, wo Sie hergekommen sind!“

„So warten Sie doch erst ab, was ich von Ihnen will!“ entgegnete Wilson gleichmüthig und setzte sich neben Krause auf die Bank. „Aber erst werfen Sie einmal Ihre Cigarre fort; das ist ja ein abscheuliches Kraut. Hier!“

Krause sah grenzenlos erstaunt auf den vornehmen Herrn, der ihm seine gefüllte Cigarrentasche darbot. Zögernd nahm er sich eine Havanna aus derselben.

„Das hätte ich nicht gedacht!“ bemerkte er. „Aber dies ist ja eine hochfeine Cigarre! Ja, so etwas kann sich unseiner nicht leisten; das bekommen nur die Vornehmen.“

Wilson überhörte scheinbar die Worte und deutete stattdessen auf die Uniform des Mannes.

gegeben. In der nächsten Station erschien der Schaffner wieder und fragte, warum der Sack nicht hinausgelegt worden sei. Der Bauer zuckte mit den Achseln. «Was habt Ihr denn da in dem Sack, Bette?» fragte der Schaffner. «Kraut, bitte schön, einige Häuptl Kraut,» antwortete der Bauer. «Nun, das Zeug geniert hier, legt es hinaus, rasch!» befahl darauf der Schaffner. Nur widerwillig folgte der Bauer und schob den unheimlich schweren Kautack auf das schmale Brett. Der Schaffner ging in ein anderes Coupé und für einige Zeit war eine klägliche Stimme: «Vater, ich fall' herunter!» Man dachte sich das homerische Gelächter der übrigen Reisenden. Der Bauer flehte, man möge ihn nicht verrathen, er habe zu wenig Geld gehabt, um die Reise für seinen schätzlichen Knaben zu zahlen, und ihn deshalb in den Kautack gesteckt. Eine kleine Sammlung schaffte das Geld für eine Fahrkarte herbei, doch da Neuhäusel, die Station, auf der das Bauernpaar aussteigen mußte, erreicht war, so empfahl sich der dankbare Bauer mit seinem «talentierten Kautack».

«Befehlsbude» ist die neueste Verbesserung, welche die preussische Eisenbahnverwaltung in der Dienstsprache eingeführt hat. Es sollen nämlich fortan als «Befehlsbuden» jene Häuser vor den Bahnhöfen bezeichnet werden, von denen aus durch die elektrischen Signalapparate die Signale bedient und die Weichen gestellt werden; für diese war bisher die Bezeichnung «Signalstation» gebräuchlich.

(Indische Galanterie.) Die Gemahlin des neuen Vizekönigs von Indien, Lady Curzon, hat die indische Presse im Sturme erobert. Das bedeutendste Blatt in Bengalen, der «Bangabasi», erklärt, daß Rati, Sanyon und alle anderen Göttinnen im Hinduismus ihren Haupt in Gegenwart Lady Curzons verbergen müssen. «Die Letztere ist ein in Gold gefasster Himmel. Ihre Hautfarbe ist wie geschmolzenes Gold, in diesem Lande angenommen. Ihre Zähne sehen wie Perlen aus. Ihre Taille ist herrlich schlank. Ihr Hals ist im Gegenfalle zu ihrem Teint läßt sie wie das Bild Saraswatis erscheinen. Ihr wohlgebildeter Kopf mit hellen, Ihre Augen sind nicht dunkel, noch haben sie einen Hauch von Roth. Ihre Farbe ist vielmehr purpurn. Sie strahlen sie von Intelligenz. Lady Curzon vereinigt in ihrer Person alle Zeichen der Wohlfahrt. Ihre Stirn ist klein und eng, ihr Hals wie der eines Schwanes und ihre Stimme ähnelt der des Kuckucks.»

Local- und Provinzial-Nachrichten.

(Rotes Kreuz.) Am 27. v. M. fand unter dem Vorsitz der Präsidentin Frau Celestine Schiffer die Generalversammlung des Frauenhilfsvereines vom roten Kreuze für Krain statt. Zu derselben waren von Seite des militärischen Beirathes Herr Hauptmann Johann Jager, seitens des Censoren-Collegiums der Rechnungs-Revisor Herr Anton Klein erschienen. Nach Eröffnung der Sitzung widmete die Vereinspräsidentin Maria Immaculata, einen tief empfundenen Nachruf; die Anwesenden erhoben sich zum Zeichen der Trauer von den Sitzen. Dem vom Vereinssecretär vorgetragenen Geschäftsbericht und Rechnungsabslusse war zu

«Der Herr verkehrt wohl viel mit Officieren?» fragte er. «Sehr viel,» renommierte dieser. «Aber auch mit hochgestellten Eisenbahnbeamten. Ich werde Sie einmal auf Ihrem Rangierbahnhof draußen besuchen. Muß ich dazu noch eine Legitimation mitbringen?» «Ist nicht nötig!» versetzte Krause. «Der Dienst liegt ja doch allein in meiner Hand! Es wird mir eine Ehre sein, Herr Ingenieur!»

Herr Krause hat einen recht schaffenen Griff in die ihm wiederum dargebotene Cigarrentasche, und Mr. Wilson entfernte sich sehr befriedigt. «Das wäre gemacht!» sagte er sich selbstzufrieden. Und seine Bekanntschaften mit den Militärpersonen werde ich schon weiter cultivieren; das hat keine Noth. Wie günstig, daß dieser Mann gerade auf dem großen Rangierbahnhof allein arbeitet! Ich kenne Carow, da ist kein Haus weit und breit, nur das Gebäude für den dienstthuenden Unterbeamten. Jetzt nur so bald wie möglich fest zugegriffen, und dann fort aus Europa!»

Als der Engländer in die Klosterschenke zurückkehrte, kam ihm der Assessor schon entgegen. «Ich habe auf Sie gewartet, Wilson!» rief er. Zimmer. «eingelesen; wir wollen ihm zureden! Lange hat Urtheile gelobt und wird sich still verhalten. Der arme Kerl, der Rautenthal, dauert mich! Er soll nicht allein sitzen!» antwortete Mr. Wilson, und beide begaben sich nach dem Zimmer des jungen Arztes. (Fortsetzung folgt.)

entnehmen, daß der Verein am Schlusse des abgelaufenen Jahres 3 Ehrenmitglieder und 165 ordentliche Mitglieder zählte. Das Vermögen belief sich auf 14.684 fl. 80 kr. bar und 12.100 fl. in Obligationen und Losen. Der an den Centralfond abgeführte Beitrag betrug 17 fl. 15 kr., für Unterstützungen an invalide Soldaten, deren Witwen und Waisen wurden 833 fl. 80 kr., für Regiekosten 228 fl. 50 kr. verausgabt. Dem Vereine sind im abgelaufenen Jahre folgende Spenden zugekommen: die Spende weiland der Frau Erzherzogin-Protectorin mit 100 fl., die Spende der krainischen Sparcasse mit 300 fl. und des krainischen Landtages mit 50 fl. Von den fünf Zweigvereinen hatte der Zweigverein Voitsch 63 Mitglieder und 363 fl. 63 kr. Vermögen, der Zweigverein Gurkfeld 8 Mitglieder und 390 fl. 50 kr. Vermögen, der Zweigverein Rudolfswert 37 Mitglieder und 640 fl. 41 kr. Vermögen. Von den Zweigvereinen Gottschee und Stein sind noch keine Ausweise eingelangt. Den statutenmäßigen Beitrag haben nachfolgende Zweigvereine abgeführt: Voitsch 34 fl., Gurkfeld 13 fl., Gottschee 13 fl. 25 kr. und Rudolfswert 22 fl. 82 kr. Die Mittheilung von dem Hinscheiden der langjährigen Mitglieder, zugleich Ausschlußmitglieder: der Frau Leopoldine Gregoritz und des Fräuleins Marie Seunig wurde mit Bedauern zur Kenntnis genommen. — Bei der vorgenommenen Wahl in den Vereinsauschuß wurden gewählt: a) für den Stammverein die Damen: Marie Galle, Olga Baronin Hein geb. Gräfin Apragin, Antonie Kosler, Marie Kosler, Eugenie Raspi, Flora Rudesch, Celestine Schiffer, Helene v. Schöppel-Sonnwalden, Flora Tormin, Vuitgarde Jescho; b) für die Zweigvereine: Hermine Del Cott, Melanie Luchmann, Minka Luchmann, Fanny Baronin Wurzbach. In das Censoren-Collegium wurden gewählt: Fräulein Jenny Recher; Herr Anton Klein, Buchdruckereibesitzer, und Herr Victor Colloretto, k. k. Oberrechnungsrath, als Censoren; dann Herr Karl Raringer, Handelsmann, und Herr Johann Berdan, Handelsmann, als Ersatzmitglieder. In der hierauf folgenden Ausschusssitzung wurde das frühere Präsidium mit Acclamation wiedergewählt, nämlich: Frau Celestine Schiffer als Vereinspräsidentin, Frau Flora Rudesch als erste Vicepräsidentin und Frau Olga Baronin Hein geb. Gräfin Apragin als zweite Vicepräsidentin. Als Delegierte zur Bundesversammlung wurden die Frauen Antonie Kosler, Vuitgarde Jescho und Eugenie Raspi und als Beiräthe aus den Mitgliedern des Landeshilfsvereines die Herren: Franz Doberlet, Hausbesitzer; Dr. Friedrich Reesbacher, Landesregierungsrath i. R.; Emerich Mayer, Banquier, und kais. Rath Johann Murnik gewählt.

(Entscheidung in Wahlangelegenheiten.) Ueber eine einschlägige Beschwerde hat das k. k. Reichsgericht zu Recht erkannt, daß Einwendungen gegen die Wählerlisten für die Gemeindevahlen, welche nach dem Auflegen der Wählerlisten zur Einsichtnahme, jedoch noch vor Beginn der Reclamationspflicht, also verfrüht, eingebracht werden, jedenfalls als rechtzeitig eingebracht anzusehen sind.

(Von der k. k. Postsparcasse.) Im abgelaufenen Monate wurden in Krain eingezahlt: von 2270 Einlegern im Sparverkehre 32.981 fl. 68 kr., von 14.535 Einlegern im Checkverkehre 1.277.046 fl. 89 kr., demnach von 16.805 Einlegern 1.310.028 fl. 57 kr. — Rückgezahlt wurden an 525 Einleger im Sparverkehre 20.629 fl. 26 kr., an 1637 Einleger im Checkverkehre 438.457 fl. 4 kr., daher zusammen an 2162 Einleger 459.086 fl. 30 kr.

(Eine Bitte an ausgediente Soldaten und Freunde des Soldatenliebes.) Vom Herrn Musikdirector B. Hausmann in Bielitz (Schlesien) erhalten wir folgende Zuschrift: «Das hohe k. und k. Reichs-Kriegsministerium hat mich mittelst Decretes vom 11. December 1898 autorisiert, nach Soldatenliedern aller österreichisch-ungarischen Nationen zu forschen und die Sammlung herauszugeben. Indem ich mich gern dieser patriotischen Arbeit unterziehe, bitte ich besonders die älteren Herren Reservisten und Verabschiedeten, denen Soldatenlieder in Erinnerung geblieben sind, mir den vollständigen Text in ursprünglicher Form und Sprache baldmöglichst mittheilen zu wollen oder aber Personen, denen Soldatenlieder bekannt sind, namhaft zu machen. Ueber Melodie werde mir erlauben brieflich mich zu verständigen oder persönlich vorzusprechen. Die Soldatenlieder sind ein wahrer Schatz von Volkspoesie und Volksmusik und es wäre zu beklagen, wenn das Soldatenlied, welches in oft rührender Weise den Abschied vom Vaterhause, das Heimweh, der Liebe Leid, die Schrecken des Krieges und den Heldenmuth der Führer besingt, in Vergessenheit gerathen sollte. Jeder Beitrag, wenn auch anscheinend unbedeutend, ist ein Verdienst an dem Gelingen des Werkes und ich werde seinerzeit nicht ermangeln, die Namen der Beitragenden in dem Werke dankbar zu verzeichnen.»

(Aus dem Vereinsleben.) In Laibach ist die Gründung eines neuen Gesangsvereines «Lipa» im Zuge. Wie uns mitgetheilt wird, wurden die betreffenden Vereinsstatuten behördlich bereits genehmigt. Dieser Verein ist nicht politisch und bezweckt nur die Pflege des slovenischen und slavischen Gesanges sowie die Veranstaltung von Concerten, Gesangsabenden und Ausflügen. — o.

(Unterhaltung des Wohlthätigkeits-Vereines der Buchdrucker Krains.) Wie bereits gemeldet, findet morgen um 5 Uhr nachmittags in der Kosler'schen Bierhalle eine vom «Wohlthätigkeitsvereine der Buchdrucker Krains» arrangierte Unterhaltung statt, deren Reinertragnis der Vereinskasse zugute kommen soll. Das Programm enthält zahlreiche Tamburajchen- und Gesangsnummern sowie einige deutsche Wiener Couplets, welche Herr D. Planinc mit Clavierbegleitung vortragen wird.

(Schwurgerichts-Verhandlungen.) Montag den 6. d. M. beginnen die Schwurgerichtsverhandlungen des k. k. Landesgerichtes in Laibach in der Ehröngasse. Es sind bisher folgende Strafverhandlungen anberaumt: am 6. März gegen den 24 Jahre alten, verheiratheten Besitzersohn Johann Grad aus Videm, Gerichtsbezirk Egg (Todtschlag des Franz Bodnik in Videm); am 7. März gegen den 24 Jahre alten, in Jarze geborenen Arbeiter Matthäus Kobilca (Todtschlag des Georg Blatnik in Drenov Gric, Gerichtsbezirk Oberlaibach); am 7. März gegen den 19 Jahre alten, ledigen Dachdecker Lorenz Gorjup und den 21 Jahre alten, ledigen Dachdecker Alois Augustinčič, beide aus Kleinitz, Bezirk Umgebung Laibach (versuchte Nothzucht); am 8. März gegen den 50 Jahre alten, verheiratheten Bettler und gewesenen Bergknappen Lorenz Milavčič aus Zelidenvrh, Gerichtsbezirk Jozia (Nothzucht, Schändung und gefährliche Drohung); am 8. März gegen den Redacteur des «Slovenec» Johann Ratovec (Vergehen gegen die Sicherheit der Ehre nach §§ 487 u. 493 des St. G. [Privatklage]). An diesem Tage dürften die Verhandlungen ihren Abschluß finden.

(Das neue Gymnasialgebäude.) Wie uns mitgetheilt wird, hat das k. k. Ministerium für Cultus und Unterricht in theilweiser Abänderung des diesfälligen Projectes die Installation der elektrischen Beleuchtung in allen Räumen des Neubaus des hiesigen Staats-Obergymnasiums bewilligt. — o.

(Neue Spar- und Vorschusscasse.) Im Pfarr- und Gemeinde-Orte Birklach, Bezirk Krainburg, wurde eine Spar- und Vorschusscasse «Kranilnica in posojilnica v Cerkljah» als registrierte Genossenschaft mit unbeschränkter Haftung gegründet. — o.

(Eine dramatische Vorstellung) findet, einer uns zugekommenen Einladung zufolge, morgen um 7 Uhr abends im «Katholischen Dom» statt. Zur Auf-führung werden vier dramatische Stücke gelangen.

(Deutscher Turnverein.) Wir werden ersucht, mitzutheilen, daß zu dem heute abends stattfindenden Sängerbunde nur Mitglieder oder durch dieselben eingeführte Gäste Zutritt haben.

(Station Sagor und die Tages-schnellzüge.) Sicherem Vernehmen nach beabsichtigt die k. k. priv. Südbahn-Gesellschaft das Anhalten der Tages-Schnellzüge auf der Station Sagor der Linie Wien-Triest mit Einführung der Sommer-Fahrordnung einzustellen. Da durch diese Maßnahme in erster Linie der Fabriks- und Industrieort Sagor mit seiner Umgebung empfindlich getroffen wäre, genannte Verfügung aber auch auf den Markt Littai, insbesondere auf die in Littai selbst ihren Sitz habenden Aemter, deren Beamtschaft wiederholt zur Abwicklung commissioneller Angelegenheiten in Sagor weist und hiezu überwiegend die genannten Züge benützt, ihre nachhaltige Wirkung nicht verfehlen würde, so wandte sich die Gemeindevorsteherung von Sagor im Wege der k. k. Bezirkshauptmannschaft Littai bittlich an die Generaldirection der Südbahn-Gesellschaft in Wien um Rücknahme der erfolgten Verfügung; zugleich überreichte die genannte Gemeindevorsteherung eine Petition an die Handels- und Gewerbekammer in Laibach, in welcher diese um Ingerenznahme in obiger, die Bevölkerung mehrerer Gemeinden tangierenden Angelegenheit ersucht wurde. — ik.

(Verunglückt.) Am 20. v. M. verunglückte die vierzehnjährige Kaiserliche-Tochter Moisia Top aus Siegersdorf, Gemeinde Heiligenkreuz. Am geheizten Ofen sitzend, schloß dieselbe ein; dabei geriethen ihre Kleider in Brand, und das Mädchen erlitt so schwere Brandwunden, daß es denselben nach zwei Tagen erlag. — r.

(Brand.) Am 22. v. M. gegen 8 Uhr früh kam auf dem Heuboden oberhalb des Stalles des Ignaz Zagorec in Haselbach Nr. 86 im Heu Feuer zum Ausbruch, welches den Stall, das mit Stroh eingedachte hölzerne Wohnhaus, die Dreschtemne und zwei Schwein-stallungen sowie die Futter- und Getreidevorräthe total einäscherte und einen Schaden von 1500 fl. verursachte, gegen welchen Zagorec bei der Gesellschaft «Unio Catolica» auf 920 fl. versichert war. Das Feuer dürfte von einem Hausgenossen durch Unvorsichtigkeit verursacht worden sein. Den vereinten Bemühungen der Feuerwehren von Haselbach, Gurkfeld und Videm sowie den Orts-bewohnern gelang es, den Brand zu localisieren. — r.

(Unglücksfall.) Am 23. v. M. gegen 11 Uhr vormittags fiel der Besitzer Stefan Polak aus Zapuze Nr. 35, als er unweit seines Hauses junge Bäumchen pflanzen wollte, derart unglücklich über einen Ast, daß er mit der rechten Schläfe auf einen spitzen Stein traf und sofort den Geist aufgab. — r.

— (Der Musealverein für Krain) hielt gestern seine ordentliche Jahreshauptversammlung im Landesmuseum ab. Obmann Director A. Seneković begrüßte die Anwesenden, worauf der Secretär, Archivar A. Koblar, den Rechenschafts- und Thätigkeitsbericht vortrug, aus welchem die Zahl der Mitglieder mit 206 (daneben noch mehrere Abnehmer der Vereinspublicationen) zu verzeichnen ist; ausgetreten sind im abgelaufenen Jahre 17, eingetreten 8, mit Tod abgegangen 6. Zum Zeichen der Trauer um letztere erhoben sich die Anwesenden von ihren Sitzen. Aus dem Berichte des Cassiers, Director J. Subic, erhellte ein Einnahmenstand von 1612 fl. aus Mitgliederbeträgen (800 fl.) und Subventionen des k. k. Unterrichtsministeriums (200 fl.), des krainischen Landtages (200 fl.) und der krainischen Sparcasse (150 fl.) u. a.; die Ausgaben betrugen für den Druck der Publicationen («Izvestja» und «Mittheilungen») 870 fl., für Autorenhonorare 587 fl. und anderem die Summe von 1545 fl., so daß noch ein Ueberschuß von 67 fl. erzielt wurde; für die Subventionen wurde den Spendern der Dank ausgesprochen und dem Cassier das Absolutorium erteilt. Als Rechnungsprüfer für das nächste Jahr wurden die Herren Johann Brhovnik und Josef Pfeifer gewählt; die beiden Redacteurs (Archivar A. Koblar für die «Izvestja» und Professor Dr. D. Grassy für die «Mittheilungen») wurden gebeten, auch dieses Jahr ihres schwierigen Amtes zu walten. Herr Landes-Secretär Josef Pfeifer sprach den Dank der Versammlung für die gediegene Leitung der Vereins-Publicationen aus. Da sich weiters kein Punkt auf der Tagesordnung befand, so wurde die Versammlung geschlossen. — ar —

— (Kinematograph «Excelsior».) In den Vorstellungen dieses Kinematographen, der sich fortgesetzten Zuspruches zu erfreuen hat, tritt mit dem morgigen Tage ein Serienwechsel ein. Zur Vorführung gelangen zehn Bilder, welche die Stierkämpfe in Madrid vorstellen. Nach der gestern stattgefundenen Probevorstellung zu urtheilen, dürfte die neue Serie Vortreffliches bieten, und so steht ein zahlreicher Besuch des Unternehmens in Aussicht.

— (Anlagen in der Artilleriekaserne.) Die ausgedehnten Höfe der neuen städtischen Artilleriekaserne sollen nun hübsche Anlagen erhalten. Die erforderlichen Bäumchen und Sträucher sollen der städtischen Baumschule entnommen und unter Aufsicht des städtischen Gärtners verpflanzt werden. Die bezüglichen Arbeiten sind bereits im Zuge.

* (Aus dem Polizeirapporte.) Vom 27. auf den 28. v. M. wurden acht Verhaftungen vorgenommen, und zwar zwei wegen Bettelns, eine wegen nächtlicher Ruhestörung, drei wegen Vaciens, eine wegen Veruntreuung und eine wegen Diebstahlsverdachts. — Anton Poznik, Weber aus Steinbüchel, hat sich im Monate Jänner d. J. in Triest eine auf seinen Schlafkameraden Anton Pipan lautende Geldanweisung per 5 fl. angeeignet, das Geld behoben und sich sodann geflüchtet; derselbe wurde hier festgenommen und dem hiesigen k. k. Bezirksgericht eingeliefert. — E. Sch., Köchin beim Restaurateur G. F., wurde wegen Verdachts des Diebstahls einer auf 2 fl. bewerteten Petroleumlampe in Haft genommen. — Vom 28. Februar auf den 1. März d. J. wurden zehn Verhaftungen vorgenommen, und zwar vier wegen Vaciens, drei wegen Trunkenheit und Lärmens und drei wegen Excesses. — Vom 1. auf den 2. d. M. wurden elf Verhaftungen vorgenommen, und zwar vier wegen Trunkenheit und Unterstandslosigkeit, zwei wegen Bettelns, drei wegen Vaciens und zwei wegen Diebstahls. — Zwei Handelslehrlinge wurden wegen Verbrechen des Diebstahls zum Nachtheile des Handelsmannes Karl Planinsek in Haft genommen und werden dem k. k. Landesgericht eingeliefert werden. Karl Planinsek wurde in den letzten zwei Monaten angeblich um 200 fl. geschädigt. — r.

Musica sacra.

Sonntag den 5. März (dritter Fastensonntag) Hochamt in der Domkirche um 10 Uhr: Choralmesse; Graduale und Tractus von A. Foerster, Offertorium von Dr. Fr. Witt.

In der Stadtpfarrkirche zu St. Jakob am 5. März Hochamt um 9 Uhr: Missa Immaculata von Gotthard Rott, Graduale von A. Foerster, Offertorium von Franz Schöpf.

Theater, Kunst und Literatur.

* (Deutsche Bühne.) Die fleißige deutsche Bühne, deren löbliches Bestreben, dem Publicum die hervorragendsten neuen dramatischen Erzeugnisse zu vermitteln, rühmend anzuerkennen ist, führte gestern das vielbesprochene Wiener Theaterstück «Der Star» von Hermann Bahr auf. Wir behalten uns eine nähere Besprechung der interessanten Komödie vor und bemerken vor derhand, daß der geistvoll aufgebaute erste Act einen durchschlagenden, der dritte Act einen freundlichen Erfolg errang, während der zweite Act ziemlich ermüdend wirkte und die Theilnahme beim vierten — übrigens ganz überflüssigen — Acte gänzlich sank. Die Darstellung war vortrefflich; die Heldin des Stückes spielte Frau Schleifinger, die männliche Hauptrolle Herr Jansen aus-

gezeichnet, die anderen Figuren des Stückes waren ebenfalls künstlerisch wohl geborgen. Das Haus war sehr gut besucht, und das Publicum spendete den wackeren Künstlern lebhaften Beifall.

— (Benefiz.) Der unermüdlich thätige Regisseur Herr Mahr hat für Montag zum zweiten Benefiz-Anzengruber's ergreifendes Schauspiel «Das vierte Gebot» gewählt. Herr Mahr hat sich als Künstler und Regisseur so große Verdienste erworben, daß ihm sein Ehrenabend voraussichtlich die wohlverdiente Anerkennung bringen wird.

— (Preisgekrönte Oper.) Bei einer vom czechischen Nationaltheater ausgeschriebenen Opern-Preisconcurrenz erhielt die Oper «Pohlavci» (Die Hundsköpfe) von Kovarovic den Preis von 1500 fl. In die Concurrenz war auch die Oper «Sarka» von Fibich und «Eva» von J. B. Förster einbezogen. Präsident der Jury war der Director des Prager Conservatoriums Bennewitz.

— («Vjublanski Bvon.») In der diesertage erschienenen Märznummer dieser literarischen Monatsrevue finden wir Gedichte von Askerc, Kette, Aleksandrov und Medved, sodann eine Erzählung «Kampf mit der Natur» von Nikolajev, einen Bericht über die bekannten Tagebuchblätter Christomanos' von Pauline Pajk, die Fortsetzung der Studie über die Gedichte von Simon Jenko von Prof. Dr. Bizjak und endlich im Feuilleton verschiedene Notizen aus dem literarischen und Kunstleben.

— («Brtec».) Auch die dritte uns zugekommene Nummer dieser Jugendzeitschrift zeichnet sich durch hübsche Erzählungen, ansprechende Gedichte sowie durch eine nette Illustration aus. Die Beilage «Angelica» bringt u. a. ein von P. Angelis Frihar zweistimmig vertontes Abendlied.

Neueste Nachrichten.

Die Landtage.

(Original-Telegramm.)

Wien, 3. März. Der im Einlauf befindliche Dringlichkeitsantrag des Abgeordneten Schneider und Genossen auf Ausschließung des Berichterstatters der «Neuen Freien Presse» von der Journalistenloge konnte mangels Anwesenheit der erforderlichen Zweidrittelzahl der Abgeordneten nicht auf die Tagesordnung kommen. Während der Auszählung des Hauses hatte sich ein großer Theil der Liberalen und der Großgrundbesitzer entfernt. Der Antrag des Abg. Schneider auf Ausschließung der Juden bei der Vergebung der öffentlichen Arbeiten wird dem Landesausschusse zugewiesen. Der Antrag des Abg. Elz auf Einsetzung eines eigenen Wahlreformauschusses wird angenommen. — Nächste Sitzung Dienstag.

Zara, 3. März. Anlässlich des Umstandes, daß in einer Verhandlungssache über die Abtrennung eines Gerichtsbezirkes von einem Kreisgerichtsprängel die Zuständigkeit des Statthalterei-Präsidiums, eines Oberlandesgerichtes, sowie ein Justizministerial-Erlass in deutscher Sprache abgefaßt beigelegt waren, warfen mehrere Redner der Regierung den nach dem Gesetze unzulässigen Gebrauch der deutschen Sprache und deren Verbreitung im Innern sowie im Verkehr mit anderen Behörden vor. Der Regierungsvertreter constatirte, daß im gegebenen Falle der Mangel einer kroatischen Uebersetzung der beanstandeten Documente lediglich auf einem Versehen beruhe und stellt gegenüber einer missverständlichen Aeußerung, als ob die innere Verkehrssprache der Verwaltungsbehörden die deutsche sein müsse, fest, daß für den Sprachgebrauch im inneren Verkehre keine gesetzliche Norm bestehe, sondern man das Gesetz vom Jahre 1892 über den sprachlichen Verkehr mit Parteien und anderen Behörden anwenden könne. Der Antrag Klaić, der Regierung wegen des Gebrauchs der deutschen Sprache das Bedauern auszusprechen, wurde einstimmig angenommen.

Die Lage in Ungarn.

(Original-Telegramm.)

Budapest, 3. März. Das Abgeordnetenhaus nahm die meritorische Arbeit wieder auf. Ministerpräsident Koloman v. Szell zog das von der früheren Regierung eingebrachte Ausgleichsprovisorium zurück und überreichte eine neue Vorlage. Finanzminister Lufacz unterbreitete neue Vorlagen, betreffend das Uebereinkommen mit Kroatien und die Deckung des auf Ungarn entfallenden Theiles der gemeinsamen Ausgaben pro 1897 und 1898. Hierauf wurde in die Tagesordnung eingegangen, d. i. Verhandlung der Indemnitätsvorlage, welche nach kurzer Berathung in der General- und Specialdebatte angenommen wurde. Auf der Tagesordnung der morgigen Sitzung steht der Gesetzentwurf, betreffend das Recrutencontingent und die Wehrgefehnovelle.

Budapest, 3. März. Die liberale Partei des Reichstages hielt heute abends unter dem Voritze des Präsidenten Baron Podmaniczky eine Conferenz ab, in welcher die Vorlage über Verlängerung der Wirksamkeit des Wehrgesetzes bis Ende 1899 und

über das Recrutencontingent pro 1899 angenommen wurde.

Erkrankung des Papstes.

(Original-Telegramm.)

Rom, 3. März. Das über das Befinden des Papstes heute um 9 Uhr früh aufgelegte Bulletin lautet: Der heilige Vater verbrachte eine so gute Nacht, daß der Körper, dem ärztlichen Wunsche gemäß, gekommen unbeweglich blieb. Die Functionen der Verdauungsorgane sind vollkommen normal. Der allgemeine Zustand gut. Der Verband wurde von der Wunde entfernt, wobei sich zeigte, daß der Heilungsproceß regelmäßig verläuft. Die Nahrungsaufnahme ist genügend. Temperatur 37, Athmung 22, Puls 64. Gezeichnet Mazzoni, Laponi.

Rom, 3. März. Wie die Agenzia Stefani meldet, gewannen die Aerzte durch die heutige Visite beim Papste einen ausgezeichneten Eindruck, glauben, daß die Wunde, falls sich keine neuen Complicationen ergeben sollten, in etwa zehn Tagen verheilen werde.

Rom, 3. März. «Messaggero», «Popolo Romano» und «Don Chisciotti» bestätigen, daß der Papst gestern abends die Temperatur gesunken sei. «Voce della verita» sagt, der Zustand des Papstes habe sich seit der Ausgabe des letzten Bulletins verändert. «Messaggero» veröffentlicht ein Interview mit Dr. Laponi, welcher erklärte, die Operation sei wunderbar gelungen. Die Wunde der Wunde schreite äußerst befriedigend vorwärts. Dr. Laponi gab der Meinung Ausdruck, daß die Krankheit des Papstes einen günstigen Ausgang nehmen werde, und fügte hinzu, vielleicht werde die vorgeschlagene Operation der guten Constitution des Papstes nur zuträglich sein und sein Leben noch verlängern.

Rom, 3. März. Die «Agenzia Stefani» meldet, die Aerzte prophezeiten gestern abends beim Papste demselben ein langes Leben. Vor dem Einschlafen schrieb der Papst gestern abends ein Dicht über einen ähnlichen, dem Papst Clemens XI. zugestohlenen Fall. Bei der heutigen Morgenvisite las der Papst den Aerzten dieses Gedicht im eigenen Stimm vor. Die Doctoren empfahlen ihm, sich jeder Aufregung zu enthalten, was der Papst auch zu thun versprach.

Rom, 3. März. Das um 5 Uhr 45 Minuten abends ausgegebene officielle Bulletin über das Befinden des Papstes besagt: Seine Heiligkeit verbrachte den Tag sehr gut. Der Papst klagt über Schmerzen und sagt, daß er sich ausgezeichnet bei der Temperatur 37.

Rom, 3. März. (6 Uhr 30 Min.) Die Aerzte constatirten, daß das geistige und allgemeine Befinden des Papstes ausgezeichnet ist. Cardinal-Statthalter Rampolla richtete an die hohen Prälaten, welche in Rom residieren, folgendes Schreiben: «Ich beileide Ihnen mitzutheilen, daß heute das Befinden des Vaters ein vollständig zufriedenstellendes ist.»

Rom, 3. März. Anlässlich des heutigen Tages der Krönung des Papstes hat die vatikanische Garde die Fahnen gehißt und die Truppen tragen die Gala. Die Museen und Gallerien sind geschlossen. hohen Functionäre, Prälaten, die Notabilitäten des Adels und das beim Papste accreditirte diplomatische Corps haben ihre Namen in den aufsteigenden Relationenbogen eingeschrieben. Cardinal-Statthalter Rampolla empfing heute wie gewöhnlich an Freitage das diplomatische Corps.

Rom, 4. März (nachts). Die letzten Nachrichten über das Befinden des Papstes lauten sehr befriedigend. Der Papst verbrachte den Tag sehr gut; er klagt über keinerlei Schmerzen.

Telegramme.

Lemberg, 3. März. (Orig.-Tel.) Im Proceß P. Stojalowski gegen den Herausgeber des «Polsti», welcher letzterer den Kläger geheimer Verhandlungen mit dem Chef der russischen Geheimpolizei schuldig hatte, verneinten die Geschwornen die Schuldfrage mit 8 gegen 4 Stimmen, worauf der Hof einen Freispruch fällte.

Paris, 3. März. (Orig.-Tel.) Der Senat in engerer Wahl Fabieres mit 151 Stimmen zum Präsidenten. Auf Constance entfielen 85 Stimmen.

Madrid, 3. März. (Orig.-Tel.) General Sagasta, der seinerzeit Santiago de Cuba übergeben hatte, in das Militärgefängnis überführt.



Madrid, 3. März. (Orig.-Tel.) Der Senat des Senates Monteros Rios erklärte der Regentin, er könne mit den derzeitigen Kammern Cabinet nicht bilden, da es doch Sagasta, der liberalen Partei, nicht imstande gewesen sei, die Königin conferiert gegenwärtig mit dem Präsidenten der Kammer. Man glaubt, daß die Königin abends Silveira mit der Mission betrauen werde, das Cabinet zu bilden.

(2539) 36 Fortwährend Cravatten - Neuheiten.

Gerade.

oder

die Geschichte eines japan. Theehauses.

 **Vorzügliche** 

Verzeichnisse werden auf Verlangen gratis verabfolgt
(6 11) oder spesenfrei eingesendet. 3-2

VON

In Laibach zu beziehen durch alle Apotheken, grösseren Spezerei-, Wein-
und Delicatessen-Handlungen etc. (91) 2

(91) 2

Nach dem officiellen Courzblatte.

Geld		Bare		Geld		Bare		Geld		Bare		Geld		Bare	
Österr. Rente in Noten 1. Jan. 1877 2. Jan. 1878 3. Jan. 1879 4. Jan. 1880 5. Jan. 1881 6. Jan. 1882 7. Jan. 1883 8. Jan. 1884 9. Jan. 1885 10. Jan. 1886 11. Jan. 1887 12. Jan. 1888 13. Jan. 1889 14. Jan. 1890 15. Jan. 1891 16. Jan. 1892 17. Jan. 1893 18. Jan. 1894 19. Jan. 1895 20. Jan. 1896 21. Jan. 1897 22. Jan. 1898 23. Jan. 1899 24. Jan. 1900 25. Jan. 1901 26. Jan. 1902 27. Jan. 1903 28. Jan. 1904 29. Jan. 1905 30. Jan. 1906 31. Jan. 1907 32. Jan. 1908 33. Jan. 1909 34. Jan. 1910 35. Jan. 1911 36. Jan. 1912 37. Jan. 1913 38. Jan. 1914 39. Jan. 1915 40. Jan. 1916 41. Jan. 1917 42. Jan. 1918 43. Jan. 1919 44. Jan. 1920 45. Jan. 1921 46. Jan. 1922 47. Jan. 1923 48. Jan. 1924 49. Jan. 1925 50. Jan. 1926 51. Jan. 1927 52. Jan. 1928 53. Jan. 1929 54. Jan. 1930 55. Jan. 1931 56. Jan. 1932 57. Jan. 1933 58. Jan. 1934 59. Jan. 1935 60. Jan. 1936 61. Jan. 1937 62. Jan. 1938 63. Jan. 1939 64. Jan. 1940 65. Jan. 1941 66. Jan. 1942 67. Jan. 1943 68. Jan. 1944 69. Jan. 1945 70. Jan. 1946 71. Jan. 1947 72. Jan. 1948 73. Jan. 1949 74. Jan. 1950 75. Jan. 1951 76. Jan. 1952 77. Jan. 1953 78. Jan. 1954 79. Jan. 1955 80. Jan. 1956 81. Jan. 1957 82. Jan. 1958 83. Jan. 1959 84. Jan. 1960 85. Jan. 1961 86. Jan. 1962 87. Jan. 1963 88. Jan. 1964 89. Jan. 1965 90. Jan. 1966 91. Jan. 1967 92. Jan. 1968 93. Jan. 1969 94. Jan. 1970 95. Jan. 1971 96. Jan. 1972 97. Jan. 1973 98. Jan. 1974 99. Jan. 1975 100. Jan. 1976 101. Jan. 1977 102. Jan. 1978 103. Jan. 1979 104. Jan. 1980 105. Jan. 1981 106. Jan. 1982 107. Jan. 1983 108. Jan. 1984 109. Jan. 1985 110. Jan. 1986 111. Jan. 1987 112. Jan. 1988 113. Jan. 1989 114. Jan. 1990 115. Jan. 1991 116. Jan. 1992 117. Jan. 1993 118. Jan. 1994 119. Jan. 1995 120. Jan. 1996 121. Jan. 1997 122. Jan. 1998 123. Jan. 1999 124. Jan. 2000 125. Jan. 2001 126. Jan. 2002 127. Jan. 2003 128. Jan. 2004 129. Jan. 2005 130. Jan. 2006 131. Jan. 2007 132. Jan. 2008 133. Jan. 2009 134. Jan. 2010 135. Jan. 2011 136. Jan. 2012 137. Jan. 2013 138. Jan. 2014 139. Jan. 2015 140. Jan. 2016 141. Jan. 2017 142. Jan. 2018 143. Jan. 2019 144. Jan. 2020 145. Jan. 2021 146. Jan. 2022 147. Jan. 2023 148. Jan. 2024 149. Jan. 2025 150. Jan. 2026 151. Jan. 2027 152. Jan. 2028 153. Jan. 2029 154. Jan. 2030 155. Jan. 2031 156. Jan. 2032 157. Jan. 2033 158. Jan. 2034 159. Jan. 2035 160. Jan. 2036 161. Jan. 2037 162. Jan. 2038 163. Jan. 2039 164. Jan. 2040 165. Jan. 2041 166. Jan. 2042 167. Jan. 2043 168. Jan. 2044 169. Jan. 2045 170. Jan. 2046 171. Jan. 2047 172. Jan. 2048 173. Jan. 2049 174. Jan. 2050 175. Jan. 2051 176. Jan. 2052 177. Jan. 2053 178. Jan. 2054 179. Jan. 2055 180. Jan. 2056 181. Jan. 2057 182. Jan. 2058 183. Jan. 2059 184. Jan. 2060 185. Jan. 2061 186. Jan. 2062 187. Jan. 2063 188. Jan. 2064 189. Jan. 2065 190. Jan. 2066 191. Jan. 2067 192. Jan. 2068 193. Jan. 2069 194. Jan. 2070 195. Jan. 2071 196. Jan. 2072 197. Jan. 2073 198. Jan. 2074 199. Jan. 2075 200. Jan. 2076 201. Jan. 2077 202. Jan. 2078 203. Jan. 2079 204. Jan. 2080 205. Jan. 2081 206. Jan. 2082 207. Jan. 2083 208. Jan. 2084 209. Jan. 2085 210. Jan. 2086 211. Jan. 2087 212. Jan. 2088 213. Jan. 2089 214. Jan. 2090 215. Jan. 2091 216. Jan. 2092 217. Jan. 2093 218. Jan. 2094 219. Jan. 2095 220. Jan. 2096 221. Jan. 2097 222. Jan. 2098 223. Jan. 2099 224. Jan. 2100 225. Jan. 2101 226. Jan. 2102 227. Jan. 2103 228. Jan. 2104 229. Jan. 2105 230. Jan. 2106 231. Jan. 2107 232. Jan. 2108 233. Jan. 2109 234. Jan. 2110 235. Jan. 2111 236. Jan. 2112 237. Jan. 2113 238. Jan. 2114 239. Jan. 2115 240. Jan. 2116 241. Jan. 2117 242. Jan. 2118 243. Jan. 2119 244. Jan. 2120 245. Jan. 2121 246. Jan. 2122 247. Jan. 2123 248. Jan. 2124 249. Jan. 2125 250. Jan. 2126 251. Jan. 2127 252. Jan. 2128 253. Jan. 2129 254. Jan. 2130 255. Jan. 2131 256. Jan. 2132 257. Jan. 2133 258. Jan. 2134 259. Jan. 2135 260. Jan. 2136 261. Jan. 2137 262. Jan. 2138 263. Jan. 2139 264. Jan. 2140 265. Jan. 2141 266. Jan. 2142 267. Jan. 2143 268. Jan. 2144 269. Jan. 2145 270. Jan. 2146 271. Jan. 2147 272. Jan. 2148 273. Jan. 2149 274. Jan. 2150 275. Jan. 2151 276. Jan. 2152 277. Jan. 2153 278. Jan. 2154 279. Jan. 2155 280. Jan. 2156 281. Jan. 2157 282. Jan. 2158 283. Jan. 2159 284. Jan. 2160 285. Jan. 2161 286. Jan. 2162 287. Jan. 2163 288. Jan. 2164 289. Jan. 2165 290. Jan. 2166 291. Jan. 2167 292. Jan. 2168 293. Jan. 2169 294. Jan. 2170 295. Jan. 2171 296. Jan. 2172 297. Jan. 2173 298. Jan. 2174 299. Jan. 2175 300. Jan. 2176 301. Jan. 2177 302. Jan. 2178 303. Jan. 2179 304. Jan. 2180 305. Jan. 2181 306. Jan. 2182 307. Jan. 2183 308. Jan. 2184 309. Jan. 2185 310. Jan. 2186 311. Jan. 2187 312. Jan. 2188 313. Jan. 2189 314. Jan. 2190 315. Jan. 2191 316. Jan. 2192 317. Jan. 2193 318. Jan. 2194 319. Jan. 2195 320. Jan. 2196 321. Jan. 2197 322. Jan. 2198 323. Jan. 2199 324. Jan. 2200 325. Jan. 2201 326. Jan. 2202 327. Jan. 2203 328. Jan. 2204 329. Jan. 2205 330. Jan. 2206 331. Jan. 2207 332. Jan. 2208 333. Jan. 2209 334. Jan. 2210 335. Jan. 2211 336. Jan. 2212 337. Jan. 2213 338. Jan. 2214 339. Jan. 2215 340. Jan. 2216 341. Jan. 2217 342. Jan. 2218 343. Jan. 2219 344. Jan. 2220 345. Jan. 2221 346. Jan. 2222 347. Jan. 2223 348. Jan. 2224 349. Jan. 2225 350. Jan. 2226 351. Jan. 2227 352. Jan. 2228 353. Jan. 2229 354. Jan. 2230 355. Jan. 2231 356. Jan. 2232 357. Jan. 2233 358. Jan. 2234 359. Jan. 2235 360. Jan. 2236 361. Jan. 2237 362. Jan. 2238 363. Jan. 2239 364. Jan. 2240 365. Jan. 2241 366. Jan. 2242 367. Jan. 2243 368. Jan. 2244 369. Jan. 2245 370. Jan. 2246 371. Jan. 2247 372. Jan. 2248 373. Jan. 2249 374. Jan. 2250 375. Jan. 2251 376. Jan. 2252 377. Jan. 2253 378. Jan. 2254 379. Jan. 2255 380. Jan. 2256 381. Jan. 2257 382. Jan. 2258 383. Jan. 2259 384. Jan. 2260 385. Jan. 2261 386. Jan. 2262 387. Jan. 2263 388. Jan. 2264 389. Jan. 2265 390. Jan. 2266 391. Jan. 2267 392. Jan. 2268 393. Jan. 2269 394. Jan. 2270 395. Jan. 2271 396. Jan. 2272 397. Jan. 2273 398. Jan. 2274 399. Jan. 2275 400. Jan. 2276 401. Jan. 2277 402. Jan. 2278 403. Jan. 2279 404. Jan. 2280 405. Jan. 2281 406. Jan. 2282 407. Jan. 2283 408. Jan. 2284 409. Jan. 2285 410. Jan. 2286 411. Jan. 2287 412. Jan. 2288 413. Jan. 2289 414. Jan. 2290 415. Jan. 2291 416. Jan. 2292 417. Jan. 2293 418. Jan. 2294 419. Jan. 2295 420. Jan. 2296 421. Jan. 2297 422. Jan. 2298 423. Jan. 2299 424. Jan. 2300 425. Jan. 2301 426. Jan. 2302 427. Jan. 2303 428. Jan. 2304 429. Jan. 2305 430. Jan. 2306 431. Jan. 2307 432. Jan. 2308 433. Jan. 2309 434. Jan. 2310 435. Jan. 2311 436. Jan. 2312 437. Jan. 2313 438. Jan. 2314 439. Jan. 2315 440. Jan. 2316 441. Jan. 2317 442. Jan. 2318 443. Jan. 2319 444. Jan. 2320 445. Jan. 2321 446. Jan. 2322 447. Jan. 2323 448. Jan. 2324 449. Jan. 2325 450. Jan. 2326 451. Jan. 2327 452. Jan. 2328 453. Jan. 2329 454. Jan. 2330 455. Jan. 2331 456. Jan. 2332 457. Jan. 2333 458. Jan. 2334 459. Jan. 2335 460. Jan. 2336 461. Jan. 2337 462. Jan. 2338 463. Jan. 2339 464. Jan. 2340 465. Jan. 2341 466. Jan. 2342 467. Jan. 2343 468. Jan. 2344 469. Jan. 2345 470. Jan. 2346 471. Jan. 2347 472. Jan. 2348 473. Jan. 2349 474. Jan. 2350 475. Jan. 2351 476. Jan. 2352 477. Jan. 2353 478. Jan. 2354 479. Jan. 2355 480. Jan. 2356 481. Jan. 2357 482. Jan. 2358 483. Jan. 2359 484. Jan. 2360 485. Jan. 2361 486. Jan. 2362 487. Jan. 2363 488. Jan. 2364 489. Jan. 2365 490. Jan. 2366 491. Jan. 2367 492. Jan. 2368 493. Jan. 2369 494. Jan. 2370 495. Jan. 2371 496. Jan. 2372 497. Jan. 2373 498. Jan. 2374 499. Jan. 2375 500. Jan. 2376 501. Jan. 2377 502. Jan. 2378 503. Jan. 2379 504. Jan. 2380 505. Jan. 2381 506. Jan. 2382 507. Jan. 2383 508. Jan. 2384 509. Jan. 2385 510. Jan. 2386 511. Jan. 2387 512. Jan. 2388 513. Jan. 2389 514. Jan. 2390 515. Jan. 2391 516. Jan. 2392 517. Jan. 2393 518. Jan. 2394 519. Jan. 2395 520. Jan. 2396 521. Jan. 2397 522. Jan. 2398 523. Jan. 2399 524. Jan. 2400 525. Jan. 2401 526. Jan. 2402 527. Jan. 2403 528. Jan. 2404 529. Jan. 2405 530. Jan. 2406 531. Jan. 2407 532. Jan. 2408 533. Jan. 2409 534. Jan. 2410 535. Jan. 2411 536. Jan. 2412 537. Jan. 2413 538. Jan. 2414 539. Jan. 2415 540. Jan. 2416 541. Jan. 2417 542. Jan. 2418 543. Jan. 2419 544. Jan. 2420 545. Jan. 2421 546. Jan. 2422 547. Jan. 2423 548. Jan. 2424 549. Jan. 2425 550. Jan. 2426 551. Jan. 2427 552. Jan. 2428 553. Jan. 2429 554. Jan. 2430 555. Jan. 2431 556. Jan. 2432 557. Jan. 2433 558. Jan. 2434 559. Jan. 2435 560. Jan. 2436 561. Jan. 2437 562. Jan. 2438 563. Jan. 2439 564. Jan. 2440 565. Jan. 2441 566. Jan. 2442 567. Jan. 2443 568. Jan. 2444 569. Jan. 2445 570. Jan. 2446 571. Jan. 2447 572. Jan. 2448 573. Jan. 2449 574. Jan. 2450 575. Jan. 2451 576. Jan. 2452 577. Jan. 2453 578. Jan. 2454 579. Jan. 2455 580. Jan. 2456 581. Jan. 2457 582. Jan. 2458 583. Jan. 2459 584. Jan. 2460 585. Jan. 2461 586. Jan. 2462 587. Jan. 2463 588. Jan. 2464 589. Jan. 2465 590. Jan. 2466 591. Jan. 2467 592. Jan. 2468 593. Jan. 2469 594. Jan. 2470 595. Jan. 2471 596. Jan. 2472 597. Jan. 2473 598. Jan. 2474 599. Jan. 2475 600. Jan. 2476 601. Jan. 2477 602. Jan. 2478 603. Jan. 2479 604. Jan. 2480 605. Jan. 2481 606. Jan. 2482 607. Jan. 2483 608. Jan. 2484 609. Jan. 2485 610. Jan. 2486 611. Jan. 2487 612. Jan. 2488 613. Jan. 2489 614. Jan. 2490 615. Jan. 2491 616. Jan. 2492 617. Jan. 2493 618. Jan. 2494 619. Jan. 2495 620. Jan. 2496 621. Jan. 2497 622. Jan. 2498 623. Jan. 2499 624. Jan. 2500 625. Jan. 2501 626. Jan. 2502 627. Jan. 2503 628. Jan. 2504 629. Jan. 2505 630. Jan. 2506 631. Jan. 2507 632. Jan. 2508 633. Jan. 2509 634. Jan. 2510 635. Jan. 2511 636. Jan. 2512 637. Jan. 2513 638. Jan. 2514 639. Jan. 2515 640. Jan. 2516 641. Jan. 2517 642. Jan. 2518 643. Jan. 2519 644. Jan. 2520 645. Jan. 2521 646. Jan. 2522 647. Jan. 2523 648. Jan. 2524 649. Jan. 2525 650. Jan. 2526 651. Jan. 2527 652. Jan. 2528 653. Jan. 2529 654. Jan. 2530 655. Jan. 2531 656. Jan. 2532 657. Jan. 2533 658. Jan. 2534 659. Jan. 2535 660. Jan. 2536 661. Jan. 2537 662. Jan. 2538 663. Jan. 2539 664. Jan. 2540 665. Jan. 2541 666. Jan. 2542 667. Jan. 2543 668. Jan. 2544 669. Jan. 2545 670. Jan. 2546 671. Jan. 2547 672. Jan. 2548 673. Jan. 2549 674. Jan. 2550 675. Jan. 2551 676. Jan. 2552 677. Jan. 2553 678. Jan. 2554 679. Jan. 2555 680. Jan. 2556 681. Jan. 2557 682. Jan. 2558 683. Jan. 2559 684. Jan. 2560 685. Jan. 2561 686. Jan. 2562 687. Jan. 2563 688. Jan. 2564 689. Jan. 2565 690. Jan. 2566 691. Jan. 2567 692. Jan. 2568 693. Jan. 2569 694. Jan. 2570 695. Jan. 2571 696. Jan. 2572 697. Jan. 2573 698. Jan. 2574 699. Jan. 2575 700. Jan. 2576 701. Jan. 2577 702. Jan. 2578 703. Jan. 2579 704. Jan. 2580 705. Jan. 2581 706. Jan. 2582 707. Jan. 2583 708. Jan. 2584 709. Jan. 2585 710. Jan. 2586 711. Jan. 2587 712. Jan. 2588 713. Jan. 2589 714. Jan. 2590 715. Jan. 2591 716. Jan. 2592 717. Jan. 2593 718. Jan. 2594 719. Jan. 2595 720. Jan. 2596 721. Jan. 2597 722. Jan. 2598 723. Jan. 2599 724. Jan. 2600 725. Jan. 2601 726. Jan. 2602 727. Jan. 2603 728. Jan. 2604 729. Jan. 2605 730. Jan. 2606 731. Jan. 2607 732. Jan. 2608 733. Jan. 2609 734. Jan. 2610 735. Jan. 2611 736. Jan. 2612 737. Jan. 2613 738. Jan. 2614 739. Jan. 2615 740. Jan. 2616 741. Jan. 2617 742. Jan. 2618 743. Jan. 2619 744. Jan. 2620 745. Jan. 2621 746. Jan. 2622 747. Jan. 2623 748. Jan. 2624 749. Jan. 2625 750. Jan. 2626 751. Jan. 2627 752. Jan. 2628 753. Jan. 2629 754. Jan. 2630 755. Jan. 2631 756. Jan. 2632 757. Jan. 2633 758. Jan. 2634 759. Jan. 2635 760. Jan. 2636 761. Jan. 2637 762. Jan. 2638 763. Jan. 2639 764. Jan. 2640 765. Jan. 2641 766. Jan. 2642 767. Jan. 2643 768. Jan. 2644 769. Jan. 2645 770. Jan. 2646 771. Jan. 2647 772. Jan. 2648 773. Jan. 2649 774. Jan. 2650 775. Jan. 2651 776. Jan. 2652 777. Jan. 2653 778. Jan. 2654 779. Jan. 2655 780. Jan. 2656 781. Jan. 2657 782. Jan. 2658 783. Jan. 2659 784. Jan. 2660 785. Jan. 2661 786. Jan. 2662 787. Jan. 2663 788. Jan. 2664 789. Jan. 2665 790. Jan. 2666 791. Jan. 2667 792. Jan. 2668 793. Jan. 2669 794. Jan. 2670 795. Jan. 2671 796. Jan. 2672 797. Jan. 2673 798. Jan. 2674 799. Jan. 2675 800. Jan. 2676 801. Jan. 2677 802. Jan. 2678 803. Jan. 2679 804. Jan. 2680 805. Jan. 2681 806. Jan. 2682 807. Jan. 2683 808. Jan. 2684 809. Jan. 2685 810. Jan. 2686 811. Jan. 2687 812. Jan. 2688 813. Jan. 2689 814. Jan. 2690 815. Jan. 2691 816. Jan. 2692 817. Jan. 2693 818. Jan. 2694 819. Jan. 2695 820. Jan. 2696 821. Jan. 2697 822. Jan. 2698 823. Jan. 2699 824. Jan. 2700 825. Jan. 2701 826. Jan. 2702 827. Jan. 2703 828. Jan. 2704 829. Jan. 2705 830. Jan. 2706 831. Jan. 2707 832. Jan. 2708 833. Jan. 2709 834. Jan. 2710 835. Jan. 2711 836. Jan. 2712 837. Jan. 2713 838. Jan. 2714 839. Jan. 2715 840. Jan. 2716 841. Jan. 2717 842. Jan. 2718 843. Jan. 2719 844. Jan. 2720 845. Jan. 2721 846. Jan. 2722 847. Jan. 2723 848. Jan. 2724 849. Jan. 2725 850. Jan. 2726 851. Jan. 2727 852. Jan. 2728 853. Jan. 2729 854. Jan. 2730 855. Jan. 2731 856. Jan. 2732 857. Jan. 2733 858. Jan. 2734 859. Jan. 2735 860. Jan. 2736 861. Jan. 2737 862. Jan. 2738 863. Jan. 2739 864. Jan. 2740 865. Jan. 2741 866. Jan. 2742 867. Jan. 2743 868. Jan. 2744 869. Jan. 2745 870. Jan. 2746 871. Jan. 2747 872. Jan. 2748 873. Jan. 2749 874. Jan. 2750 875. Jan. 2751 876. Jan. 2752 877. Jan. 2753 878. Jan. 2754 879. Jan. 2755 880. Jan. 2756 881. Jan. 2757 882. Jan. 2758 883. Jan. 2759 884. Jan. 2760 885. Jan. 2761 886. Jan. 2762 887. Jan. 2763 888. Jan. 2764 889. Jan. 2765 890. Jan. 2766 891. Jan. 2767 892. Jan. 2768 893. Jan. 2769 894. Jan. 2770 895. Jan. 2771 896. Jan. 2772 897. Jan. 2773 898. Jan. 2774 899. Jan. 2775 900. Jan. 2776 901. Jan. 2777 902. Jan. 2778 903. Jan. 2779 904. Jan. 2780 905. Jan. 2781 906. Jan. 2782 907. Jan. 2783 908. Jan. 2784 909. Jan. 2785 910. Jan. 2786 911. Jan. 2787 912. Jan. 2788 913. Jan. 2789 914. Jan. 2790 915. Jan. 2791 916. Jan. 2792 917. Jan. 2793 918. Jan. 2794 919. Jan. 2795 920. Jan. 2796 921. Jan. 2797 922. Jan. 2798 923. Jan. 2799 924. Jan. 2800 925. Jan. 2801 926. Jan. 2802 927. Jan. 2803 928. Jan. 2804 929. Jan. 2805 930. Jan. 2806 931. Jan. 2807 932. Jan. 2808 933. Jan. 2809 934. Jan. 2810 935. Jan. 2811 936. Jan. 2812 937. Jan. 2813 938. Jan. 2814 939. Jan. 2815 940. Jan. 2816 941. Jan. 2817 942. Jan. 2818 943. Jan. 2819 944. Jan. 2820 945. Jan. 2821 946. Jan. 2822 947. Jan. 2823 948. Jan. 2824 949. Jan. 2825 950. Jan. 2826 951. Jan. 2827 952. Jan. 2828 953. Jan. 2829 															